

PodC JLL Episode 62

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 62: <Johannes der Täufer – Teil 4>

Gestern haben wir uns im Wesentlichen mit der Frage beschäftigt, wie Johannes der Täufer die Prophezeiungen aus Jesaja 40 erfüllt hat. Und im Zentrum der Erfüllung steht sein Auftrag, die Herzen von Menschen dafür vorzubereiten, dass der König selbst darin einziehen kann. Gott erschien es nötig, das Volk Israel vorzuwarnen, weil er um die Gefahr weiß, dass die Predigt des Evangeliums abgelehnt werden könnte. Im Raum steht auch die Erfüllung einer ganz anderen, durchaus problematischen Prophezeiung über das Volk Israel, die der Herr Jesus als Warnung selbst im Rahmen des Sämännsgleichnisses zitiert.

Matthäus 13,14.15: und es wird an ihnen die Weissagung Jesajas erfüllt, die lautet: »Mit Gehör werdet ihr hören und doch nicht verstehen, und sehend werdet ihr sehen und doch nicht wahrnehmen; 15 denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden, und mit den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben sie geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.«

Eine Prophezeiung von Jesaja über die Zuhörer des Herrn Jesus, deren Herz NICHT vorbereitet war. *Dicke*, also unverständige Herzen, Augen und Ohren, die nicht sehen und nicht hören... was Jesus hier beschreibt, das scheint trotz des Dienstes von Johannes dem Täufer in Israel weit verbreitet gewesen zu sein. Juden, die auf die Predigten ihres Messias nicht mit Interesse reagieren, die sich nicht bekehren und nicht gerettet werden. Wenn das Jahre nach Johannes im Angesicht von erstaunlichen Zeichen und Wundern, die der Messias getan hatte, noch möglich war, dann kann man sehr gut verstehen, dass es Gott nötig schien, das Volk auf die Begegnung mit ihrem Messias vorzubereiten. Es gab vor Johannes dem Täufer nicht mehr viel geistlichen Tiefgang, nicht mehr viel Interesse an Gott. Da war kein Volk, das mit offenen Armen darauf wartet den Messias zu begrüßen und auf seine Predigten zu hören. Also kommt Johannes.

Matthäus 3,4: Er aber, Johannes, hatte seine Kleidung von Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber waren Heuschrecken und

wilder Honig.

Fangen wir bei der *Kleidung von Kamelhaaren* an. Was heute exotisch und teuer klingt, das war damals das Einfachste vom Einfachen. Etwas für arme Leute, ein grobes Gewebe, etwa mit dem Trage-Komfort eines Kartoffel-sacks. Und seine Kleidung passte zu seiner Botschaft: Tut Buße! In der Bibel wird ernsthafte Buße äußerlich davon begleitet, dass die Buße-Tuenden Sacktuch trugen¹. Also statt normaler Kleidung, ein grobes, raues Gewebe. Durch den Verzicht auf Komfort wurde die Ernsthaftigkeit der Buße unterstrichen (vgl. 1Chronik 21,16; Jon 3,6.8). Und was wäre für einen Buß-Prediger ein besseres Outfit als genau solch ein grober Stoff. Der Lebensstil des Predigers steht für seine Botschaft.

Kleidung aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden.

Der Ledergürtel ist markant und deutet auf seine Verbindung mit Elia hin. Der ist nämlich der einzige in der Bibel mit einem Ledergürtel. Für uns heute klingt das komisch, weil irgendwie jeder einen Ledergürtel besitzt, aber damals trug man eher Stricke um die Hüften. Nur Elia wird von den Boten des Königs Ahasja so beschrieben.

2Könige 1,8 (GN): Sie antworteten: »Er trug einen Mantel aus Ziegenhaaren und einen ledernen Gürtel.« »Dann war es Elija!«, sagte der König.

Also: Grobes Gewebe – Ziegenhaar und Kamelhaar nahmen sich nichts – und ein lederner Gürtel und sofort ist klar: Das ist Elia. Und Johannes der Täufer, der im *Geist und der Kraft des Elia* (Lukas 1,17) auftritt, macht schon rein äußerlich klar, dass es zwischen ihm und dem Propheten Elia einen Zusammenhang gibt. Hier sind zwei Männer mit derselben Leidenschaft: Buße! Sie wollen, dass ein Volk Buße tut! Und sie sind bereit, sich selbst mit Haut und Haar dieser Aufgabe zu verschreiben.

seine Speise aber waren Heuschrecken und wilder Honig.

Eben genau die Dinge, die man in der Wüste finden konnte. Wobei das mosaische Gesetz eigentlich das Essen von Insekten verbot (3Mose 11,20). Ausnahme: Vier Heuschreckenarten (3Mose 11,21.22). Und von denen ernährte sich Johannes.

Matthäus 3,5.6: Da ging zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und die ganze Umgegend des Jordan; 6 und sie wurden von ihm im Jordanfluss getauft, indem sie ihre Sünden bekannten.

Johannes war die große Attraktion. Es sind tatsächlich viele Menschen, die er herausfordert und es sind viele Menschen, die sich von ihm taufen lassen. Und weil sie ihre Sünden bekennen, sieht ihre Buße auch erst einmal echt aus. Es gibt keinen Grund, daran zu zweifeln, dass die, die getauft wurden,

¹ Das gilt auch für Trauer und Demütigung.

es in dem Moment ihrer Taufe ernst meinten. Johannes bringt eine Erweckung, aber bei jeder Erweckung ist nicht der Moment der Buße der entscheidende, sondern das, was man aus diesem Moment macht. In der Wüste eine Predigt hören, von der Ernsthaftigkeit berührt werden, sich taufen lassen und dabei seine Sünden bekennen... das ist eine Sache, aber wie geht es dann weiter?

Lukas 3,7.8: Er sprach nun zu den Volksmengen, die hinausgingen, um von ihm getauft zu werden: Otternbrut! Wer hat euch gewiesen, dem kommenden Zorn zu entfliehen? 8 Bringt nun der Buße würdige Früchte; und beginnt nicht bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater! Denn ich sage euch, dass Gott dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken vermag.

Man kann Johannes dem Täufer nicht vorwerfen, dass er ein Blatt vor den Mund nimmt. *Otternbrut.* Wir würden sagen: „Ihr seid Kinder des Teufels! Ihr seid die Nachfahren der Schlange. Alles was auf euch wartet ist der Zorn Gottes!“ *Otternbrut! Wer hat euch gewiesen, dem kommenden Zorn zu entfliehen?* Das ist anklagend, nicht nett, wie mir scheint auch nicht wirklich gewinnend, sondern einfach auf den Punkt. „Wenn ihr Gottes Zorn entgehen wollt, dann müsst ihr der Buße würdige Frucht bringen.“ Ihr müsst Buße tun, euch taufen lassen, eure Sünden bekennen und dann ein Leben beginnen – der Buße würdige Frucht – ... ein Leben, das die Echtheit eurer Umkehr zu Gott, eures Neuanfangs mit Gott unterstreicht.

Und wehe, wenn ihr diesen Fokus nach eurer Bekehrung nicht habt. Wehe, wenn ihr anfangt euch einzureden, es würde reichen, auf Abraham zu vertrauen. *Und beginnt nicht bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater!* Vorsicht, wenn ihr denkt, es reicht doch bestimmt ein Nachfahre Abrahams zu sein, also ein Israelit. Nein, das reicht nicht! *Ich sage euch, dass Gott dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken vermag.* Es kommt bei Gott immer auf das Leben an, auf das, was ich wirklich bin. Und deshalb müssen auch wir uns der Versuchung bewusst sein, die darin besteht, nach der Bekehrung zu Gott, wieder auf einen Status zu vertrauen: Und das kann natürlich auch der Status einer Gemeindemitgliedschaft, eines Rituals, eines theologischen Bekenntnisses oder eines Dienstes sein... Vorsicht! Wir sind dazu berufen, ein Leben lang der Buße würdige Frucht zu bringen und dadurch zu zeigen, dass wir wahrhaftige Kinder Gottes sind und Gott unser Vater ist.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, ob Menschen an deinem Lebensstil – bis hin zur Kleidung – erkennen können, dass du ein Kind Gottes bist.

Das war es für heute.

Wenn du noch nicht damit angefangen hast, jede Woche neue Bibelverse auswendig zu lernen, dann ändere das doch.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN